

Erstausg.  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Preis vierteljährlich  
hier mit Trägerlohn  
90 J., im Bezirk 1. A.  
außerhalb d. Bezirkes  
1. A. 20.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

73. Jahrgang.

Infections-Gebühr  
f. d. einseitige Seite  
aus gemönl. Schrift  
oder deren Raum bei  
einmalig. Umrüstung  
9 J., bei mehrmalig.  
je 6 J.  
—  
Gratisbeilagen:  
Das Blanderstübchen  
und  
Schwäb. Landwirt.

Nr. 150.

Nagold, Montag den 26. September

1898.

Amtliches.

## Bekanntmachung.

In Garsweiler ist die Maul- u. Klauenseuche wieder  
erloschen.

Nagold, den 24. September 1898.

R. Oberamt. Schäfer, Amtm.

## Die Schultheißenämter.

welche den im Gesellschafter Nr. 122 auf 20. ds. Mts.  
verlangten Bericht betr. Einschätzung von Fabriken u. und  
deren Zubehörden noch nicht erstattet haben, werden an  
unverzügliche Vorlage erinnert.

Nagold, den 26. September 1898.

R. Oberamt. Ritter.

Geförden: Wilhelm Böhm, Apoth. (Wärtl.), 32 J. a.,  
St. Petersburg. — Joh. Dieter, Lehrer, 60 J. a., Rottenburg. —  
Johann Weib, früh. Inhaber der Firma Carl Reff, 68 J. a.,  
Biberach. — Bierlinger, Seminaroberlehrer a. D., Saulgau. —  
Gyösel, alt. Kronenwirt, 70 J. a., Rottweil.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 24. Sep. (Eingef.) Von ungewöhnlichem  
Interesse war der am gestrigen Abend von Pastor Laub  
aus Straßburg im Jelliesaal gehaltene Vortrag: „Ueber  
die Bewegung unter den talmudisch-hassidischen und zionistisch  
gerichteten Juden Osteuropas.“ In Betracht kommen hie-  
bei vornehmlich Rußland, Polen, Rumänien, sowie ein Teil  
von Ungarn. Von den ca. 10—11 Millionen Juden der  
ganzen Welt kommen allein auf diese Länder ca. 7 Millionen.  
Eine große Zahl ihrer Vorfahren mußte einst aus Deutsch-  
land dorthin sich flüchten zur Zeit der Kreuzzüge und Juden-  
verfolgungen. Viele Worte in der Sprache derselben er-  
innern noch heute an den einstigen Aufenthalt in Deutsch-  
land. Auf Grund einer von ihm selbst 1897 ausgeführten  
Missions-Reise dorthin eröffnete d. Berichterstatter in fesselndem  
und gewandtem Vortrage ungemein lehrreiche Einblicke in  
das Familien- und Volksleben dieses Volkes Israel, das in  
jenen Gebieten ganz besonders tiefen seinen orientalischen  
und seinen geistlichen Charakter bewahrt hat. Vornehmlich  
wachte Redner in ergreifenden Bildern und spannenden  
Erzählungen den Fanatismus für das mosaische Gesetz und  
wider alles Christentum, ja gegen den bloßen Namen Jesu  
zu schildern. Ein lichter Punkt ist immerhin die Sehnsucht  
des verblendeten Volkes nach dem endlichen Kommen des  
Messias, des doch schon längst erschienenen „Sternes von  
Bethlehem“, und ihr heißes Verlangen nach dem Erlös  
in den Synagogen. Als die beste Waffe gegen den fanatischen  
Christenhaß hat sich nach der Erfahrung des geschätzten  
Redners auch hier die erbarmende Liebe gegen die verlorenen  
Schafe aus dem Hause Israel erwiesen. Mit der Bitte  
um die rechten Arbeiter zum Herrn der Ernte bisaloh der  
Vortragende seine höchst eindrucksvollen und interessanten  
Ausführungen.

† Nagold, 26. Sept. Der gestern von E. Benz,  
Besitzer des Marienbads bei Währingen, im „Hirsch“ ge-  
haltene Vortrag über „Allopathie, Homöopathie, und Natur-

heilkunde im Lichte der Fundamentalsätze einer einheitlichen  
Wissenschaft der Zukunft“ erregte sich eines zahlreichen  
Besuchs und gespannter Aufmerksamkeit. Redner stellt als  
das einfache Grundprinzip des Organismus die ihm inno-  
wöhnende Lebenszentrale auf, die sich nach innen durch ihre  
Eigenbewegung, nach außen durch die polare Anziehung und  
Abstoßung der Naturkräfte und Stoffe kundgibt. Auf diesem  
Grunde ruht das von Redner entdeckte polare Trans-  
versalgesez: „Jede Kraft wechselt beim Durchgang durch  
einen lebendigen Organismus wie auch beim Uebergang aus  
einer niederen Wirkungssphäre in eine höhere resp. auch von  
einem gebundenen Molekularzustand in einen freien ihre Po-  
larität in der Weise, daß sich die negative Polarität in eine  
positive und umgekehrt verwandelt.“ Auf Grund dieses  
Gesetzes ist es möglich, jede giftige Substanz durch Ueber-  
führung ihrer vorher gebundenen Moleküle in einen freieren  
Zustand, sei es durch öftere Verreibung mit Zucker oder  
durch öftere Versäuerung mit Wasser und Weingeist in  
ein negatives Gift oder Heilmittel zu verwandeln. Diese  
Kunst hat schon vor 100 Jahren Altmeister Hahnemann  
experimentellem Weg erkannt und gelehrt, und nun ist seine  
Votenzierungslehre, die neben dem Kechnlichkeitsgesetz der  
Homöopathie so großartige Erfolge verschafft hat, durch das  
obgenannte polare Transversalgesez naturgeschlich d. h.  
wissenschaftlich begründet. Die Beziehungen der Natur zum  
Lebensprinzip, auf deren Erkenntnis jede wahre Heilkunst  
beruht, sind siebenfacher Art: 1) anatomisch (Chirurgie), 2)  
und 3) physiologisch und mechanisch (physikalisch-diätetische  
Heilweise), 4) chemisch (chemisch-dynamische Heilweisen: Allo-  
pathie und Homöopathie), 5) elektrisch (Elektropathie), 6)  
magnetisch (Magnetopathie) 7) geistig (Beeinflussung des  
Gemüths und Willens z. B. durch Suggestion). Alle diese  
Zweige sind dem einen Gesetz der polaren Lebens-  
auswirkung unterworfen und bilden eine Heilwissenschaft,  
und es ist von der Zukunft zu hoffen, daß die Vertreter  
der verschiedenen Zweige, statt sich zu bekämpfen, sich als  
Brüder auf dem Boden der harmonischen Heilwissenschaft  
die Hände reichen, zum Heil und zur Befundung der Menschheit.

† Nagold, 26. Sept. (Für Stenographen.) Bei  
einem kürzlich in Frankfurt veranstalteten Wettstreiten der  
Anhänger verschiedener Stenographie-Systeme sind sämtliche  
Preise den Sabelberger Stenographen zuerkannt  
worden.

† Nagold, 26. Sept. Raum hat der Herbst begonnen,  
mahnen uns auch schon Kühle und Reifen an den nahenden  
Winter; wir wollen ihm aber diesmal nicht nur in Haus  
und Hof, sondern auch auf unserer Eisenbahn wohlgeartet  
entgegengehen. Es wäre daher wohlgeraten, jetzt schon an  
die Ebenmachung der Fläche zu gehen, denn sobald der  
Boden einmal gefroren ist und die Leute fleißige Hände haben,  
dann ist es doppelte wenn nicht vergebliche Arbeit.

Nagold, 26. Sept. Zur Beachtung für Rekruten.  
Die demnächst zur Ableistung ihrer Militärdienstpflicht ein-  
rückenden Rekruten werden gut thun, ihre Quittungskarten  
aber gezahlte Beiträge zur Invaliditäts- u. Altersversicherung,  
soweit sie solche besitzen, sorgfältig aufzubewahren, da die-  
selben nach der Entlassung bei Wiedereintritt in eine ver-  
sicherungspflichtige Beschäftigung abzurufen sind. Die Militär-

dienstzeit wird den Versicherten so angerechnet, als hätten  
sie während dieser Zeit ihre Beiträge gezahlt.

Calw, 22. Sept. (Korresp.) Der landwirtschaftl. Be-  
zirksverein ließ durch eine Kommission auf dem Viehmarkt  
in Mengen 3 Farren und 12 prächtige Kalbden auskaufen.  
Bei der gestern stattgefundenen Versteigerung der durchaus  
sehr schönen Tiere erschienen zwar viele Oekonomen, aber  
wenige Kaufstiebhaber. Die Tiere mußten ziemlich unter  
dem Anschlag zugeschlagen werden. Ausgeboden wurden sie  
von 300—500 M.; der Zuschlag erfolgte bei 280—440 M.  
Die Steigerer fanden trotz der schönen Ware die Preise zu  
hoch, da im Bezirk die Viehhaltung nicht auf der gewünschten  
Höhe steht. Die Farren konnten nicht abgesetzt werden.  
Die wenigsten Gemeinden halten die Farren in Reaie; die  
Farrenhalter kaufen nicht zu hohen Preisen ein, da sie Geld  
zu verlieren fürchten. Der Gesamterlös war 700 M. niedriger  
als der Anschlag.

Rottenburg, 23. Sept. Die Bischofsstadt hat ihr  
Trauergewand angelegt, überall wehen — namentlich viele  
schwarze — Fahnen von den Häusern und verkünden all-  
gemein die Trauer der hiesigen Bevölkerung um ihren bischöf-  
lichen Oberhirten. Heute Abend mit dem Bahzug 5 Uhr  
44 Minuten trifft die bischöfliche Leiche hier ein und es hat  
das Domkapitel in einem gestern Abend den hiesigen Ein-  
wohnern zur Kenntnis gebrachten Erlasse das Programm  
zur feierlichen Abholung auf dem Bahnhof bekannt gegeben.  
Die Feier erfolgt in der gleichen Weise wie bei der Abholung  
der Leiche des Bischofs Dr. Wilh. v. Reifer im Rai d. J.  
Trauerhaus ist das Priesterseminar. Am Sonntag Abend  
um 5 Uhr erfolgt die Ueberführung in Prozession der Alumnen  
und der Geistlichkeit zur Domkirche, anschließend hieran findet  
eine Totenbesper statt.

Tübingen, 22. Sept. Nachmittags rückte unser Bataillon  
wieder ein. Von Lustnau herkommend marschierte es unter  
 klingendem Spiel durch die Wilhelmstraße von der Ein-  
wohnerschaft herzlich bewillkommt. Während der langen  
Abwesenheit desselben sind in der Kaserne Vorkehrungsmaßregeln  
getroffen worden, einer Typhusepidemie vorzubeugen. Die  
Menschenzimmer wurden gründlich desinfiziert und durch  
Anschluß der Kaserne an die städtische Wasserleitung für  
gesundes Trinkwasser gesorgt.

Tübingen, 23. Sept. (Schwurgericht.) Im 3. Quartal  
1898 gelangen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) am Montag  
den 26. Sept., vorm. 9 Uhr, Straffache gegen Aug. Dier von  
Gönnigen wegen Meineids; 2) am Dienstag den 27. Sept., vorm.  
9 Uhr, Straff. gegen Luise Bauser von Mühlbad und zwei Gen.  
wegen Meineids; 3) am gleichen Tag, nachm. 4 Uhr, Straff. gegen  
Pauline Reher von Hirtlingen wegen Meineids; 4) am Mittwoch  
den 28. Sept., vorm. 9 Uhr, Straff. gegen Wilh. Großberger von  
Neuenbürg wegen Verbrechens gegen § 176 St.G.B.; 5) am  
gleichen Tag, nachm. 4 Uhr, Straff. gegen Joh. Feib von Nagel-  
loch wegen gleichen Verbrechens; 6) am Donnerstag den 29. Sept.,  
vorm. 9 Uhr, Straff. gegen Wilh. Bauer von Hilbrichhausen und  
zwei Gen. wegen Meineid u. a. B.; 7) am Freitag den 30. Sept.,  
vorm. 9 Uhr, Straff. gegen Karl Zimmerer von Oberhausen wegen  
verfälschten Totenschlags; 8) am Samstag den 1. Okt., vorm. 9 Uhr,  
Straff. gegen Jul. Sulzberger von Wolfshausen und 1 Gen. wegen  
Verbrechens gegen § 176 St.G.B.; 9) am Montag den 3. Okt.,  
vorm. 9 Uhr Straff. gegen Feod. Knoll von Wehingen wegen  
Brandstiftung; 10) am Dienstag den 4. Okt., vorm. 9 Uhr, Straff.  
gegen Marie Mayer von Sünigen wegen Brandstiftung; 11) am  
Mittwoch den 5. Okt., vorm. 9 Uhr, Straff. gegen Fabrikarbeiter

## Ein Diner beim Fürsten Putbus auf Rügen.

Von Arnold Wellmer.

(Eine Erinnerung an Fürst Bismarck aus dem Jahre 1867.)

(Fortsetzung.)

Der Graf redet mich an, seine Stimme klingt tief und  
ruhig und . . .

„Spricht mit Ihnen vom norddeutschen Parlament —  
von seinen Plänen in Bezug auf die innige Verschmelzung  
der neuerworbenen Provinzen mit dem Stammlande, von  
Mexico und Italien, von Napoleon und dem Abgeordneten-  
hause, von einem russisch-preussischen Vertrage und Herrn  
von Bismarck . . . Sie glücklicher aller Federmenschen, und  
natürlich werden Sie uns all diese kostbaren Dinge nun  
doch brühwarm wiedererzählen? . . .“

Es thut mir unendlich Leid, aber der Wahrheit die Ehre:  
Graf Bismarck sagt mir in der höflichsten Weise, daß er  
am Morgen auf dem Schloßtheiche im Putbusser Parke schon  
fingerdickes Eis gesehen habe!

Und was antworte ich auf das fingerdicke Putbusser Eis?

Ich will ebenso offenherzig sein, wie Heinrich Heine, der  
über seinen Besuch bei Goethe erzählt, daß er, durch Goethes  
imponierende Persönlichkeit und klare Nähe so erbärmlich  
klein zusammengekrümpft, nur ein wenig über die vielen,  
reich mit Früchten beladenen Pflaumenbäume, die er auf  
dem Wege von Jena nach Weimar angetroffen, zu stottern  
vermochte — und Bismarck und Bismarckheit war doch  
eigentlich nicht Heines schwache Seite!

Ich brachte glücklich hervor, daß ich in Sellin schon am  
17. Oktober Eis gesehen habe!

Gutmütig lächelnd sagt der Graf: „Ja, Rügen hat  
eigentümliche Temperaturverhältnisse, durch die Kleinheit und  
Zerrissenheit der Insel in viele Halbinseln bedingt, indem  
das Meer, das ja stets von einer viel gleichmäßigeren Tempe-  
ratur ist, wie die Luft, überall tief in die Landeinschnitte  
eindringt und der Luft seine Temperatur mitteilt. Der Fürst  
sagt mir, daß es im Winter auf Rügen viel wärmer ist,  
wie bei uns in Berlin. Sie sind Badegast?“

„Ein eingefrorener, Erzellenz!“

„Ich dachte schon, ich sei der letzte Badegast auf Rügen,  
— jedenfalls werde ich aber wohl der letzte bleiben. Wenn  
ich hier auch jetzt keine Seebäder mehr nehmen kann, wie  
früher im Oktober und November in Biarritz, so erweisen  
sich mir doch die köstlich frischen Seelustbäder von Putbus  
fast eben so sehr als Bäder der Verjüngung“, wie die  
Dorffseebäder von Biarritz. Ich hoffe, auch jetzt nicht zum  
letztenmal in dem schönen Putbus zu sein, ich habe es in  
diesen wenigen Wochen sehr lieb gewonnen. Wenn ich wieder  
nach Rügen komme, geht's auch in die See hinein. Und  
wie ruhig kann ich hier in Putbus leben, — wenn ich nach  
Biarritz gehe und dort zufällig mit JMW zu gleicher Zeit  
„Bäder der Verjüngung“ nehme — wie entsetzlich schreit die  
liebe Welt immer gleich über hohe, geheimnisvolle Volkstilf.  
— Meine Spaziergänge in dem selten schönen, naturfrischen  
Putbusser Parke, am Meeresstrande und in den nahen  
Wäldern thun mir sehr gut, vor allem aber die friedliche  
Stille des grünen Vertchens, das mit seinen sauberen, weißen

Häusern lebhaft an eine Herrnhuter Kolonie erinnert. Ich  
begreife nicht, daß das Badepublikum sich in letzter Zeit von  
seinem schönen früheren Lieblingsort fern hält — doch mutabilis  
semper sermo — und bei Familienbadereisen hat die  
Frau doch stets die erste Stimme!“

„Erzellenz haben bei Aufzählung der Schönheiten und  
Annehmlichkeiten von Putbus aber gerade eine Spezialität  
unseres Badeortes vergessen!“ sagt ein Herr der Gesellschaft.

„Und die wäre?“

„Ein Briefträger für Liebende!“

„Ein Briefsteller für Liebende soll unter Umständen ein  
sehr nützliches Stück Möbel sein — ich hab's nicht ausprobiert,  
— postilions d'amour giebt's auch allerorten — mit und  
ohne Uniform — aber ihre Spezialität ist mir unbekannt!“

„Da war über Sommer eine Russin hier im Bade,  
natürlich eine Gräfin, denn geringer than's die Russen nicht.  
Die russische Gräfin hatte natürlich eine schöne Tochter und  
die wieder natürlich einen armen russischen Gardeoffizier von  
Herzen und mit Schmerzen liebt — und natürlich wollte es  
die Mutter nicht leiden. Die Tochter sagte zum Briefträger:  
„Für jeden Brief aus Petersburg, den sie direkt an mich  
abgeben, erhalten Sie einen Thaler.“ Die Mutter sagte  
zum Briefträger: „Für jeden Brief an meine Tochter, den  
Sie mir aushändigen, erhalten Sie zwei Thaler.“ Der  
Briefträger hat ein gutes Herz und erzählte der Tochter  
die Offerte der Mutter wieder — und sie zahlte ihm  
pro Brief drei Thaler Besoldung!“

(Fortf. folgt.)





Georg Ott aus Staig wegen versuchten schweren Raubs; 12) am Donnerstag den 6. Okt. und Freitag den 7. Okt. je vorm. 9 Uhr. Straff. gegen Johann Georg Schwämmle von Iselstoch und 10 Gen. wegen Landfriedensbruchs u. a. B.

**Lüdingen, 23. Sept.** Liste der Geschworenen für das 3. Quartal 1898. R. Arnold, Fabr. d. Jollant in Reutlingen; Gottl. Ganghorn, Gem.-Rat in Dürkau; Fr. Grafer, Baumwirt in Unterreichersbach; Jol. Fr. Hanfemann, Maler in Bildbad; Chr. Heinselmann, Schafhalter in Redarhausen; W. Heinselmann, Gem.-Rat in Röttingen; Ulrich Holzäpfel, jung Bauer in Ottenbronn; Joh. Gg. Junger, Gem.-Rat in Stöckach; Thomas Kaiser, früherer Apotheker in Pfällingen; Louis Kappeler, Weinbaumwirt in Altmersberg; Adam Klett, Jägerhauswirt in Dülkingen; H. Krauß, alt, Quisbes, in Altmersberg; W. Kähler, Gem.-Rat in Herrenalb; Ferd. Leuthe, Kaufmann in Gönningen; R. Oettinger, Mühlebel, in Rottenburg; Martin Rapp, Anwalt in Hinterweiler; Joh. Reiff, Bauer in Niedrich; Joh. Riehle, Kirchenpf. in Altmersberg; Chr. Sattler, Bierbr. in Altmersberg; Ferd. Sautter, Kaufm. in Herrenalb; Herm. Schöck, Sägmühlebel, in Röttingen; Gottfr. Steeb, Ochsenwirt in Spielberg; J. H. Stumpf „J. grünen Hof“ in Birmensfeld; Joh. Tröbber, Gem.-Rat in Holzhausen; Fr. Vogel, Bauer in Oberhausen bei Göttingen; Fr. Wacker, Gem.-Rat in Döckenpfronn; Aug. Wagner, Kaufm. in Reutlingen; Jol. Weimer, Gem.-Rat in Gomarlingen; Chr. Widmann, Kaufm. in Mittelstadt; R. Zellmann, Sonnenwirt in Döbel.

**Stuttgart, 20. Sept.** Das R. Hofmarschallamt macht im „St. A.“ folgendes bekannt: Durch mehrfache Anfragen steht sich das Hofmarschallamt veranlaßt, bekannt zu geben, daß Korporationen, Vereine und Einzelpersonen, welche der Prinzessin Pauline Hochzeitsangebinde zugebracht haben, die Anmeldungen, soweit solche noch nicht erfolgt sind, von jetzt ab allein an das Hofmarschallamt richten möchten, welches ihnen dann die näheren Bestimmungen über den Empfang am 29. ds. Mts. mitteilen wird. Zugleich werden die tit. Korporationen und Vereine ersucht, die Namen der zum Empfange abgeordneten Persönlichkeiten, soweit dies noch nicht geschehen, umgehend hierher gefälligst mitteilen zu wollen.

**Stuttgart, 22. Sept.** In heiterer Weise macht der hiesige demokratische „Neue Albion“ für den am nächsten Sonntag kommenden demokratischen Parteitag Stimmung. Neben der Arbeit wird auf das „Vergnügen“ hingewiesen, vor allem auf das gleichzeitig beginnende Volksfest, das seine „Anziehungskraft“ auch gegenüber den Besuchern des Parteitags nicht versagen werde. Die Volkspartei scheint sich also neben ihrer „Dreikönigsparade“ im Januar auch noch eine „Volksfestvorstellung“ im Herbst einrichten zu wollen. Zum Schluß gestattet sich der demokratische Ruf nach Stuttgart nach das Scherzchen, daß er Stuttgart's rebenumkränzte Höhen an landwirtschaftlicher Schönheit Großes „reichen“ läßt. O ihr Sprachkünstler!

**Schramberg, 23. Sept.** Heute mittag halb 2 Uhr traf die Leiche des verstor. Bischofs von Rottenburg von Lauterbach aus hier ein, um in feierlicher Prozession unter Glockengeläute durch die sich im Trauerschmuck darbietende Hauptstraße und den gräf. Schlossgarten auf den Bahnhof überführt zu werden. Zur Abholung und Begleitung der Leiche hatten sich eingefunden die Domkapitulare Stiegele und Wälfel von Rottenburg, eine große Anzahl Geistlicher von hier, Lauterbach und der Umgegend; an dem Leichenzug beteiligten sich ferner die kath. Vereine von hier und Lauterbach, die Mitglieder der bürgerlichen und kirchlichen Kollegien von hier und Lauterbach, die Lehrerschaft, die Schulkinder u. s. w. Den gesanglichen Teil bei der Trauerfeier hatte der hiesige kath. Kirchenchor, den musikalischen die Stadtmusik von hier übernommen, mit der die Lauterbacher Musik abwechselte. Zahlreiche sonstige Einwohner beteiligten sich noch am Zug; eine Menge Neugieriger hatte Straßen und Bahnhofspiaz besetzt. Nach der Einsegnung der Leiche wurde der Sarg von dem reich mit Palmen u. s. w. geschmückten Trauerwagen in den schön und würdig ausgeschlagenen Eisenbahnwagen gehoben und dieser, nachdem noch die Geistlichkeit, die Krankenschwestern, die gräf. Wisingen'sche Familie u. s. w. den letzten Gruß gesendet, sofort geschlossen. 2 Uhr 30 Min. fuhr der Zug nach Schiltach-Freudenstadt ab über Eutingen nach Rottenburg, wo die Ankunft um halb 7 Uhr erfolgen wird. Die Domgeistlichen fahren in demselben Zug in die Bischofsstadt zurück.

**Ulm, 22. Sept.** Die aus dem Mandor zurückkehrenden Truppen der hies. Garnison sind zum größten Teile gestern abend mit der Bahn wieder hier eingetroffen. Gegen 9 Uhr kam das von Wisingen hieher verlegte Infanterieregiment Nr. 120 an, welches von Ulmer und Neu-Ulmer Offizieren empfangen wurde. Es folgten dann die Stäbe der 27. Kavalleriebrigade des Manenregiments Nr. 19 und des Feldartillerieregiments Nr. 13, weiterhin das Grenadierregiment Nr. 123 und das Pionierbataillon Nr. 13. Das Manenregiment Nr. 19 und das Feldartillerieregiment Nr. 13 wird am 25. Sept. mit Fußmarsch hier ein treffen.

**Weingarten, 23. Sept.** (Korresp.) Gestern fand der Einzug des für die hiesige Garnison bestimmten Infanterieregiments König Wilhelm I (6. Würt.) Nr. 124 statt. Als der Zug um 1 Uhr 5 Min. in die Station Niederbiegen einfuhr, ertönten vom „Höllersberg“ Böllerschüsse. Herr Stadtschultheiß Eggler und die bürgerl. Kollegien, welche in Chaisen bis dorthin entgegengefahren waren, empfingen das Regiment. Sofort zogen sich die Kolonnen in Bewegung. An der Ortsgrenze standen der Militär- und der Arbeiterverein, welche sich ebenfalls an die Spitze setzten und mit klingendem Spiele ging es durch mehrere reich mit Zuschauern gefüllte Straßen der festlich geschmückten Stadt. Voll Bewunderung sahen die Soldaten zu ihrem neuen Heim empot einer der schönsten und herrlichst gelegenen Garnisonen Deutschlands. Raum war das Regiment im Schloß- resp. Kasernenhof eingezogen, rückte das Pionierbataillon vom Infanterieregiment Kaiser Wilhelm sofort ab. Unter Jauchzen zogen sie nach Niederbiegen, um sich in ihrer neuen Garnison Ulm dem Regiment wieder anzuschließen. Möge es den alten Garnisoninhabern in Ulm

und den neuen hier wohlgefallen! Die eigentliche Empfangsfeier findet am Sonntag im Stadtgarten statt.

**Pleibelsheim, 22. Sept.** Bei der gestrigen hier zum zweitenmal vorgenommenen Schultheißenwahl wurde der nach dem ersten Wahlgang im Monat Juni gewählte, aber von der R. Regierung wegen vorgekommener Unregelmäßigkeiten nicht bestätigte Stadtschulth.-Assistent Vardan aus Abstatt, z. B. in Stuttgart, zum zweitenmal gewählt.

**Pforzheim, 25. Sept.** Der „Pforzheimer Beobachter“, der bekanntlich vorigen Sommers wegen Abdrucks eines Artikels, aus der Harden'schen „Zukunft“ gemahregelt wurde, hat Frieden mit dem Ministerium des Innern gemacht und wird vom 1. Oktober an wieder den Charakter als „Antis-verständiger“ bekommen.

**Berlin, 23. Sept.** Die Stadtverordneten bewilligten dem früheren Oberbürgermeister Zeile einen Ruhegehalt von 20 000 M.

**Berlin, 23. Sept.** In Bände i. B. hat der dortige konservative Verein auf den Antrag eines juristischen Mitgliedes folgende Petition an den Reichstag beschloffen: „Angeichts der grauenhaften Morde in Genf, Osnabrück und anderen Orten bitten wir den Reichstag, auf Wiedereinführung schärferer Präzedenzstrafen, namentlich wo es sich um bestialische Verbrechen gegen Frauen handelt, hinzuwirken. Sie ist die einzige Straftat, welche die entarteten Nummern noch fürchten.“ Zugleich soll an sämtliche deutschen Vereine jeglicher politischer Richtung das Ersuchen gerichtet werden, sich dieser Petition anzuschließen, damit der hohe Reichstag sich davon überzeugt, wie stark der Wunsch des Volkes ist, unser Strafrecht durch Wiedereinführung der Präzedenzstrafe gegen Lustmörder und ähnliche bestialische Verbrechen zu ergänzen.

**Berlin, 24. Sept.** Der „Post“ zufolge war gestern auf dem Auswärtigen Amt und auf der hiesigen chinesischen Botschaft noch keine Bestätigung des aus Shanghai gemeldeten Gerüchts vom Tode des Kaisers von China eingelaufen. Im Gegensatz hierzu steht eine dem „Total-Anzeiger“ aus London zugegangene Depesche, wonach der Kaiser von China nach Unterzeichnung des Ediktes, welches die Kaiserin-Mutter zur Regentin ernannt, ermordet wurde. Li Hung Schang wird offen angeklagt, den Mord veranlaßt zu haben.

Der neue Hasen in Stettin ist am Freitag in Gegenwart des Kaiserpaars und mehrerer Mitglieder des Staatsministeriums, nämlich des Finanzministers Dr. v. Miquel, des Ministers des Innern v. d. Rode, des Handelsministers Bresselt, des Eisenbahnministers Thielen und des Kultusministers Dr. Boffe, feierlich eingeweiht worden.

In Kiel fand am Vormittag des 22. September die Einweihung des Denkmals statt, welches dort für den vor Jahresfrist mit dem Torpedoboot S 26 untergegangenen Herzog Friedrich Wilhelm v. Mecklenburg-Schwerin und die mit ihm ertrunkenen acht Mann errichtet worden ist. Dem feierlichen Akte, welcher einen ergreifenden und eindrucksvollen Verlauf nahm, wohnten von Persönlichkeiten die Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin, die Herzöge Adolf Friedrich und Heinrich von Mecklenburg, sowie der Erbprinz von Oldenburg nebst Gemahlin bei; als Vertreter des Kaisers war Admiral Rösser anwesend.

### Ausland.

**Genf, 21. Sept.** Der Untersuchungsrichter Lecher richtet an die Presse eine längere Mitteilung, worin er erklärt, daß der Mörder Lucheni unter dem gewöhnlichen Regime aller in Untersuchungshaft befindlichen Gefangenen stehe. Was die Erlaubnis des Rauchens anbelangt, so hat der Untersuchungsrichter der Direktion des Gefängnisses gesagt, man solle sich an das Reglement halten. Heute teilte der Direktor dem Untersuchungsrichter mit, es scheine ihm angezeigt, gegen Lucheni verstärkte Aufsichtsmahregeln zu ergreifen und ihm insbesondere das Rauchen zu untersagen. Lucheni wird also nicht mehr rauchen.

**Agram, 23. Sept.** Die Gendarmerie verhaftete in P. Jarosovina einen Anarchisten. Man fand bei demselben einen geschliffenen Dolch, einen geladenen Revolver, 250 scharfe Patronen und in dem Koffer auch zahlreiche Photographien hochgestellter Persönlichkeiten Oesterreichs. Der Verhaftete ist etwa 25 Jahre alt, ein Deutscher aus Westfalen und äußerst intelligent. Er soll am 16. ds. Mts. in Zürich eine Geldanweisung über 100 Francs aus Paris in Empfang genommen haben.

**Paris, 22. Sept.** Das Verlangen des Stadtkommandanten nach einer Auslieferung Picquart's an das Militärgefängnis dürfte zu einem Konflikte zwischen der Zivil- und Militärjustiz führen. Ministerpräsident Brisson und Justizminister Sarrien hatten eine gemeinsame Konferenz mit dem Polizeipräsidenten, doch wird die Entscheidung erst heute erwartet. Das Verlangen nach der Auslieferung Picquart's kam den Zivilbehörden ganz überraschend und man macht dem Kriegsminister zum Vorwurf, den Justizminister nicht vorher unterrichtet zu haben.

**Paris, 23. Sept.** Dem „Matin“ zufolge erfahren der Justizminister Sarrien und der Ministerpräsident Brisson erst durch den Generalprokurator, daß Zurlinden die Untersuchung gegen Picquart eingeleitet habe. Mehrere Blätter bemerken, daß die Ernennung Zurlinden's noch nicht formell vollzogen war, als derselbe bereits das Strafverfahren gegen Picquart anordnete. Picquart wird in strengstem Gewahrsam gehalten. Seinem Verteidiger Labori wurde erklärt, daß er Picquart vor Monatsfrist nicht werde sehen können. (!) Sämtliche an Picquart gerichteten Briefe werden zurückgehalten. M. Lerand fordert in der „Autrenee“: Brisson müsse die Absetzung Zurlinden's verlangen, oder wenigstens demselben.

### Kleinere Mitteilungen.

**Unterhausen, 21. Sept.** Bei den Grabarbeiten zur Erbauung einer Baumwollweberei, Filiale der Gebrüder Burkhardt in Pfällingen, stürzte gestern ein Teil des Schachtes ein, der der Fundamentierung des Schornsteins dienen soll, und verschüttete 2 Arbeiter, Kuppel und Neubrand von Oberhausen, in einer Tiefe von 7 Meter, so daß sie nach einer halben Stunde nur als Leichen zu Tage gefördert werden konnten.

**Ravensburg, 21. Septemb.** (Korresp.) Gestern ereignete sich in dem Pfarrdorf Waldburg, wo das Romulafest gefeiert wurde, ein großer Unglücksfall. Ein Pferd, welches vor einen prächtigen Wagen gespannt war, wurde scheu und rannte gerade gegen die Krone zu, auf welchem Platze infolge des dort abgehaltenen Markttreibens die größte Ansammlung von Menschen war. Einem 17jährigen Mädchen von Edensbach, derselben Gemeinde, ging die Deichsel gerade in den Unterleib, so daß die Gedärme herausquollen, ein Stand mit zerbrechlichen Waren wurde umgefahren und zertrümmert, auch kamen sonst noch Verletzungen vor, hauptsächlich hatten viele über Risse in ihren Kleidern zu klagen; trotzdem kamen diese noch am besten weg. Zum Schluß ging auch noch der Wagen in Lämmer. Es wäre doch am Platze, wenn die Herren Wagenlenker bei solchen Gelegenheiten ausweichen und ihre Pferde an der Hand durch alle Hindernisse wegführen würden.

**Brötzingen, Amt Pforzheim, 24. Sept.** Eine schreckliche Feuersbrunst liegt ebrenmals hinter uns, indem am letzten Donnerstag von nachmittags 4 Uhr ab 11 Bohnhäuser und 10 Scheunen niederbrannten. Das Feuer ist gegen 4 Uhr in der Scheune des Feuerwehroberkommandanten Friedrich Kühn ausgebrochen. Es sind 20 Familien obdachlos geworden. Gesamtschaden ca. 120 000 M. Außer der hies. freiw. Feuerwehr waren 3 Abteilungen von Pforzheim, ferner die Hammer-Feuerwehren, jene von Dillweihenstein, Birkensfeld, Guchenfeld und die Löschmannschaften von Wäldenbronn und Dörlingen aufgezogen. Es wird Brandstiftung vermutet.

**Berlin, 24. Sept.** Eine lichterloh brennende Radfahrerin erregte dieser Tage auf der Köpenicker Chaussee begriffliche Aufregung. Die Dame hatte vergessen, die Radlaterne mitzunehmen. Um nicht wegen Fahrens ohne Licht in Strafe zu fallen, kaufte sie sich einen chinesischen Papierballon, der sich bei der Weiterfahrt entzündete. Beim Versuch, das Feuer zu löschen, fing die leichte Kleider Feuer und im Nu stand sie selbst in Flammen. Nur dem sofortigen Eingreifen zweier vorbeifahrender Männer hat es die Dame zu verdanken, daß sie mit dem Leben davonkam.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Unterjettingen, 24. Sept.** Für Hopfen gingen hier ca. 90 000 M ein; für den Str. wurden bis zu 160 M gelöst. **Sötteltingen, 21. Sept.** Hier liegen noch ca. 80-90 Str. Hopfen prima Qualität. Am Dienstag und Mittwoch sind viele Partien zu 150 M nebst 30-40 M Trinkgeld verkauft worden. Produzenten sind willens, abzugeben und sind Käufer höflich eingeladen. Größere Partien schöner Ware liegen parat.

**Waiblingen, 23. Sept.** Das Ertragnis der hiesigen Hopfenernte hat nun zum größten Teil seine Käufer gefunden. Die Preise schwanken zwischen 120-140 M pro Str. nebst kleinerem Trinkgeld; nur wenige Partien erzielten 150 M, während im Anfang auch zu 110 M abgesetzt wurde.

**Herrenberg, 22. Sept.** Die Hopfenernte ist nahezu beendet. Die durchaus gute und schöne Ware ist sehr begehrt und hoch im Preis. Die Preise für den Str. bewegen sich hier und im Bezirk zwischen 120 und 165 M.

**Calw, 22. Sept.** (Korresp.) Die Hopfenernte ist im Bezirk nun überall vorüber; die Ware ist nach Qualität vorzüglich. Die Dolden sind schon ausgemachsen und äußerst lupulinreich; die Quantität hat zuzunehmen. In den meisten Orten sind schon viele Partien verkauft; anfangs wurden in Stammheim 110 M nebst Trinkgeld, in Wötzingen 180 M pro Str. erzielt. Die Preise haben nun bedeutend angezogen. Es werden den Produzenten in Göttingen und Dachtel 140-150 M geboten; die Signer geben aber nicht ab, da sie noch höhere Preise erwarten.

**Lüdingen, 21. Sept.** Die Preise der Hopfen sind in un-ausgesägtem Steigen begriffen. Für Ware, welche in vergangener Woche noch 100-110 M erlöste, müßten heute 125-130 M bezahlt werden. In Folge dieser Angebots halten Signer zurück.

Der Getreidemarkt. (Berichtswoche vom 17.-23. Sept.) Wenn man die Berichte der meisten Getreideplätze aus letzter Woche vergleicht, so röhrt man auf seltsame Widersprüche. Auf- und Abwärtsbewegungen für Getreidepreise sehen oft neben einander in den Berichten, zumal zeichnen sich die amerikanischen Getreideberichte durch Widersprüche aus. Dabei ist auf allen Märkten kein großes Geschäft gewesen. Diese Erscheinungen deuten darauf hin, daß die Marktentwicklung nach einer Preisermäßigung drängt, daß aber mächtige Spekulanten sich noch dagegen wehren. Bei der guten oder doch mittelguten Ernte in fast allen Ländern und dem meist sehr günstig gewordenen Erntewetter liegt es aber auf der Hand, daß die Landwirte und Händler den Wärlern eine Preisermäßigung bewilligen müssen, wenn flottes Abgang erzielt werden soll. In Berlin, Hamburg und Leipzig wurde gekauft: Weizen, je nach Güte, die Tonne (= 90 Str.) für 168-180 M, Roggen für 148 bis 167 M, Braugerste für 162-175 M, Futtergerste für 122-132 M, Hafer, alter, für 144-150 M, neuer für 137-145 M, Malz 104-116 M.

### Konkurs-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Pforzheim. Jakob Spröber, Sattlermeister von Lauffen a. N., estwickeln.

**Henneberg-Seide** — nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 f bis 18,65 M per Meter, — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seidenfabrik (L. u. L. Hof.), Zürich.

**Kudzeilung.** Die bekannte Majhensabrik und Kofschlegerei von Gebr. Nitz & Schweizer in Schwab. Münd wurde auf der 2. diesjährigen Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung in München wegen ihrer „sehr zweckmäßigen Kofschläbe“ und ihrer zu Hand- und Riemenbetrieb geeigneten „Rotationspumpen“ prämiert.

Dieser der Jahres-Preis-Courant 1898/99 des Ersten Verbands-Spezialgeschäftes von Gebrüder J. u. W. Schulhoff in München, Thal 71.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiserschen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold.





**Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.**

1. Im Register für Einzelfirmen:

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung u. der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
Rgl. Amtsgericht Nagold.	23. Sept. 1898.	Fr. Pross, Wildberg.	Friedrich Pross in Wildberg.	Lager in Tuch, Duzlin, Damenleiderstoffen, Aussteuerartikeln. Spezialität: Anzüge nach Maß, fertige Betten. 3. u. Amtsrichter: Lehmann.

Nagold.

Für ein 3 Wochen altes Kind (Knaben) wird ein

**Kosthaus gesucht**

von Armenpflege:  
Lenz.

Breslau. Köln. Leipzig. Stuttgart.  
Berlin W., Leipzigerstraße 91.

**Dr. J. Schanz & Co. PATENTE.**

Musterschutz — Markenschutz  
reell, sorgfältig, schnell, billig.  
Nachsuchung & Bewertung.  
An- & Verkauf von Erfindungen.  
Energische Vertretung in  
Patent-Streitigkeiten.

Verlag:

Deutsche Techn. Rundschau.

**Zu haben** in den meisten Kolonialwaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.



**Dr. Thompson's Seifenpulver**

ist das beste und im Gebrauch

billigste und bequemste

**Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Nagold.

**Große Geldlotterie**

zur Erbauung einer kath. Kirche in Kirchberg OX. Biberach.

Ziehung bestimmt am 5. Oktober 1898.

Hauptgewinn 15 000 Mark.

Verkauf des Originallooses 1 Mk. Zu haben in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

**Deutsche Warte**

Tagblatt für Politik und Gesellschaft, geistiges und wirtschaftliches Leben, mit Börsen- und Handelszeitung.

Erscheint wöchentlich 7 mal (auch Montags).

Geschäftsstelle: Berlin SW. 68, Lindenstrasse 26.

Für den mäßigen Abonnementspreis bietet sie ihren Abonnenten:

1. jeden und nur größtmöglicher Leitartikel;
2. unter der Überschrift „Echo“ eine Zusammenfassung der interessantesten Zeitungsstimmen über die wichtigsten Tagesereignisse;
3. ein reichhaltiges Feuilleton, enthaltend Aufsätze aus Wissenschaft und Kunst, Feine Erzählungen und Romane aus der Feder der ersten Schriftsteller des Gegenwart, außerdem tägliche Mitteilungen über die neuesten Vorgänge in allen Zweigen des Wissens und Könnens, Theaters und Kunstleben;
4. einen reichhaltigen lokalen Teil;
5. einen Sprechsaal;
6. einen allgemeinen interressanten und feilig besetzten Briefkasten. Die Verantwortung für an uns gerichteten, schädlichen, gewerlichen u. unehrenhaften Erzeugnisse liegt in der Hand des ausführenden Abdruckers auf deren Behörde;
7. Abbildungen in der Vorrede der öffentlichen Jahrbücher für die beiden Parteien, Katholiken, Protestanten, Sozialisten, etc.;
8. Reichhaltige und interessante Nachrichten über alle bedeutenden Veränderungen auf dem Gebiete des Sports;
9. Humoristisches;
10. einen täglichen Wetterbericht und Wetterprognose;
11. volkwirtschaftliche Leitartikel;
12. Kritiken der Geschäftsberichte der bedeutendsten Aktien-Gesellschaften;
13. einen täglichen Bericht über den Verlauf der Berliner Börse, Kursnotizen und auswertige Börsen-Telegramme. Das Frankfurt, Wien, London und Paris werden die wichtigsten Kurse telegraphisch mitgeteilt;
14. Marktberichte von Berlin, Hamburg, Köln, Bremen, Breslau, Magdeburg, Mannheim, Osnabrück, Straßburg, Stettin, Danzig, Glogau, Posen, Warschau, etc.;
15. ein Verzeichnis der täglich erscheinenden Konkurse, des Zwangsversteigerungs- und des Konkursverzeichnisses (inkl. ostpreussischer Stellen);
16. Serien-Listen der Preussisch-Klassen-Lotterien;
17. Personal-Nachrichten aus Herz und Stamme, Verwalt. u. Schule;
18. Die Vakanz-Listen der Pfarren im Schul- und kommunalen Dienstverhältnis;
19. Umschau über die wichtigsten Erfindungen u. Neuerungen auf dem Gebiete der Technik und Industrie;
20. Interviews mit hervorragenden Persönlichkeiten;
21. Telegramme, Vermischtes und religiöse Sonntagsbetrachtungen;
22. eine täglich erscheinende Roman-Bibliothek mit Erzählungen aus der Feder der ersten deutschen Schriftsteller.



Hierauf kann noch eine wöchentlich erscheinende „Handels- u. Industrie-Beilage“, die „Technische Beilage“, eine Beilage für „Patentanmeldungen u. Gebrauchsmuster“, eine „Sport-Beilage“, und die Beilage „Jugend-Warte“ mit Erzählungen, Aufgaben und Handarbeitsvorlagen für Knaben und Mädchen.

Jährlich über 1000 Illustrationen!

Grosse Ausgabe vierteljährlich 2,50 Mk.  
Allgemeine Ausgabe „ 2, — „  
Kleine Ausgabe „ 1, — „  
bei allen Postanstalten.

**Bau = A l f o r d.**

Höherer Befehl zufolge sollen die Arbeiten für die Herstellung eines Verwaltungs- und Nebengebäudes auf der Haltestelle Verneck im Wege schriftlicher Submission vergeben werden und zwar:

	am Verwaltungsgebäude,	am Nebengebäude
Grab-, Maurer-, Betonier- u. Steinhauerarbeit . . . . .	zusammen 9246 Mk.	490 Mk.
Zimmerarbeit . . . . .	3430 „	226 „
Verschindlung . . . . .	248 „	— „
Cypperarbeit . . . . .	368 „	— „
Schreinerarbeit . . . . .	1119 „	50 „
Riemenböden . . . . .	320 „	— „
Glasarbeit . . . . .	326 „	7 „
Schlosser- und Schmiedarbeit . . . . .	891 „	37 „
Flaschnerarbeit . . . . .	808 „	40 „
Hafnerarbeit . . . . .	21 „	— „
Anstricharbeit . . . . .	568 „	40 „
Tapezierarbeit . . . . .	44 „	— „
zusammen	17384 Mk.	890 Mk.

Hierfür zur Uebernahme dieser Arbeiten werden ersucht, den Uebertrag, die Zeichnungen und das Bedingnißheft auf dem Bureau der Bahnhofsverwaltung Nagold (Wohnung des Bahnhofsverwalters Bengel in Nagold) einzusehen, und ihre Offerte daselbst oder beim Betriebsbauamt Calw in Prozenten der Uebertragspreise ausgedrückt schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift, sowie diesbezügliche unbekannte Bewerber mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen versehen spätestens bis

1. Oktober, abends 6 Uhr,

postfrei abzugeben.

Calw, den 20. September 1898.

K. Eisenbahnbetriebsbauamt:  
Krauß.

**Molkerei-Genossenschaft Wildberg. Bilanz pro 1897.**

Aktiva:	Passiva:
Raffensbestand am 31. Dezember 1897 . . . . .	Schulden . . . . .
Gebäude samt Grundstücken . . . . .	Grundstückserwerb . . . . .
Maschinelle Einrichtung . . . . .	Geschäftsschuld . . . . .
Angelegtes Geld . . . . .	Gewinn v. Jahre 1897 . . . . .
11797.37	11797.37

Zur Beurkundung.

Vereinsvorsteher:  
Geometer Gärtner.

**Olivin, bestes geruchloses Bodenöl,**

trocknet sofort und können damit bestrichene Böden nach 5—10 Minuten wieder begangen werden, harzt nicht und verhindert jede Staubbildung.

Vorrätig bei Gustav Heller, Nagold.

**Am 1. Oktober 1898**

beginnt ein neues Abonnement auf alle Zeitschriften; wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

- Vom Feld zum Meer, 26 Hefte à 75 Pf.
- Fliegende Blätter, halbjährl. 6,70 Mk.
- Illustrierte Welt, 28 Hefte à 80 Pf.
- Lustige Blätter, 2 Mk.
- Buch für Alle, 28 Hefte à 80 Pf.
- Knaberradatzsch 2 Mk. 25 Pf.
- Illustr. Chronik der Zeit, 28 Hefte à 25 Pf.
- Wied's Gewerbezeitung, 3 Mk.
- Ueber Land und Meer, 3,50 Mk.
- Deutsche Tischlerzeitung, 3 Mk.
- Zur guten Stunde, 26 Hefte à 40 Pf.
- Natgeber im Ob- u. Gartenbau, 1 Mk.
- Leipziger Ill. Zeitung, 7 Mk.
- Wirt. Schulwochenblatt, jährl. 5,30 Mk.
- Dahleim, 2 Mk.
- Deutsche Modenzeitung, 1 Mk.
- Gartenlaube, 1,75 Mk.
- Die elegante Mode, 1,75 Mk.
- Grüß Gott, 65 Pf.
- Pariser Mode, 1 Mk. 80 Pf.
- Quecksilber 1,50 Mk.
- Illustrierte Wäschezeitung, 60 Pf.
- Deutscher Hauschat, 18 Hefte à 40 Pf.
- Große Modenzeitung, 1 Mk. 35 Pf.
- Das Kränzchen, 2 Mk.
- Bazar, 2,50 Mk.
- Der gute Kamerad, 2 Mk.
- Große Modenwelt, 1 Mk.
- Für alle Welt, 28 Hefte à 40 Pf.
- Modenwelt, 1,25 Mk.
- Roberte Kunst, 24 Hefte à 60 Pf.
- Rindergarberode, 60 Pf.
- Alte und neue Welt, 12 Hefte à 50 Pf.
- Mode und Haus, 1 Mk.
- Engelhorn's Romanbibliothek, 26 Bde. à 50 Pf.
- Moden-Post, 1,50 Mk.
- Die Blätter gehört der Hausfrau, 1 Mk. 40 Pf.
- Romanbibliothek, 2 Mk.
- Fürs Haus, 1 Mk.
- Romanzeitung, 3,50 Mk.
- Wiener Mode, 2,50 Mk.
- Musikalische Jugendpost, 1,50 Mk.
- Butterick's Modenblatt, 12 Nummern 1 Mk.
- Neue Musikzeitung, 1 Mk.

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Auswahlendungen stehen bereitwilligst zu Diensten.

Nagold. G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.





Ragold.  
Empfehle mein gut sortiertes  
Lager in  
**Schmuck-, Galanterie-  
und  
Leder-Waren,**  
sowie  
**Toilette-Artikel**  
J. Luz.

Ragold.  
• **Cis** •  
kann abgeben  
Ablserwirt Stodinger.

Ragold.  
Unterzeichnete verkauft  
am Mittwoch den 28.  
ds. Mts., abends 5 Uhr,  
auf dem hies. Rathaus  
ihr mit Flaschner Rehle  
abgetheiltes

**Wohnhaus**  
samt Scheuer und  
Hofraum.  
Christiane Hiller, Wäscherin.

Ragold.  
Ein noch gut erhaltenes  
**Fahr-  
Rad**  
(Kissenreif)  
hat zu verkaufen  
Bausch.

Ragold.  
Eine freundliche  
**Wohnung**  
mit 3 Zimmern samt allem Zubehör  
ist bis Martini zu vermieten.  
Aug. Hertkorn, Ipfser  
Haiterbacherstraße.

Ein freundliches  
**Logis**  
von zwei Zimmern, Küche und Zu-  
behör sucht. Wer? sagt die Red.  
ds. Bl.

Ragold.  
Ein tüchtiger  
**Möbelschreiner**  
kann sofort eintreten bei  
Koch, Möbelschreiner.  
Einen schärfen  
**Hofhund**  
verkauft  
Obiger.

**Dankjagung.**  
Ich war eigentlich nie recht kräftig, in späteren Jahren wurde ich blutarm, mager und nervenschwach, ich fühlte mich immer müde, fand aber keinen ruhigen Schlaf, litt an zeitweiser heftiger Migraine und Schmerzen im ganzen Körper. Im vorigen Jahre erkrankte ich außerdem an Nippensellenzündung, und nun kam ich vollends herunter und von Kräften. Die verschiedensten angewandten Mittel halfen nicht, bis ich zuletzt auf Empfehlung von der Verwaltung der Emma-Heilquelle in Boppard a. Rh. eine Riste mit 15 Flaschen natürl. Samscheider Stahlbrunnen kommen ließ. Der Gebrauch der ersten paar Flaschen schon zeigte, daß ich das langersehnte Heilmittel endlich gefunden und nun vollständig genesen bin. — Nach so langer Zeit wieder kräftig und gesund, werde ich nicht anshören, dieses wunderbar wirkende Heilmittel überall zu empfehlen. Hannover, 25. Juli 1898. Frau Erna Mungel.

Ragold.  
**Erbsäcke**  
empfehle in ausgezeichneter Qualität  
Gottlob Schmid.

Oberjettingen.  
130 Stück  
**Faßdauben**  
hat zu verkaufen  
Jakob Haarer.

Schietingen.  
Unterzeichnete verkauft sehr billig  
70 bis 80 Säcke  
**Spreuer.**  
Jakob Walz, Müller.

Ragold.  
Zwei tüchtige  
**Möbelschreiner**  
finden sofort dauernde Beschäftigung bei  
H. Luz & Gadenheimer,  
meh. Möbelschreiner.

Haiterbach.  
Ein tüchtiger  
**Müllerbursche**  
kann sofort eintreten bei  
Fr. Reichert, untere Mühle.

Ragold.  
Ein solides, zuverlässiges  
**Mädchen,**  
das im Kochen und den sonstigen  
Haushaltungsgeschäften erfahren ist  
und Liebe zu Kindern hat, sucht auf  
1. November  
Frau Apoth. Schmid.

Ragold.  
Infolge, in der Familie des bis-  
herigen Mädchens, eingetretenen  
Todesfalles wird per sofort oder  
Martini ds. Mts. ein braves tüchtiges  
**Dienstmädchen**  
im Alter von 17—18 Jahren gesucht.  
Frau Oberamtspfleger Rapp.

Ein jüngeres, williges  
**Mädchen,**  
welches womöglich schon gedient hat,  
kann bis Martini eintreten.  
Wo? — sagt die Redaktion.

Ragold.  
Ein solides, reinliches  
**Mädchen,**  
welches schon gedient hat, findet nach  
Auswärts sofort gute Stellung bei  
einer kleineren Familie gegen hohen  
Lohn. Auskunft erteilt  
Barbara Luz, Witwe.

**Norddeutscher  
Lloyd, Bremen.**  
Schnelldampfer-  
• • • Beförderung  
Bremen-Amerika  
Brasilien, La Plata,  
Ostasien, Australien.  
Nähere Auskunft erteilt  
Gottl. Schmid in Ragold  
und  
G. C. Zähler in Herren-  
berg.

Ragold.  
Im Gasthof z. „Hirsch“  
Mittwoch den 28. Sept., abends 8 Uhr  
**Vortrag**  
des Negers Milo Zamba  
über seine viermalige Reise durch Afrika, über Kolonien und über  
Politik in Verbindung der Sitten und Gebräuche des Volkes in unsern  
deutschen Kolonien in Afrika. Eintrittsgeld Person à 40 Pfg.,  
wobei es jedermann unbenommen ist, nach Belieben mehr zu geben. Auch  
Damen sind zu diesem Vortragsabend höflich eingeladen.  
Der Vortrag ist für jedermann sehr lehrreich.

Ragold.  
Empfehle meine unverrichte  
**Dürrkopp-Original-Mähmaschinen;**  
weitauß beste Maschine für den gemischten Hausgebrauch!  
O. Richter.  
NB. Es sind auch noch einige Pfaff-Maschinen zur Arbeits-  
schul-Vermietung bereit. C. R.

Ragold.  
**Damenkonfektion!**  
Zur Herbstsaison empfehle mein gut sortiertes  
Lager in  
**Damenjackets, Capes, Kragen**  
von 1. M an,  
**Blousen etc.**  
Sämtliche Neuheiten der Saison sind  
eingetroffen.  
Herm. Brünzinger.

Ragold.  
**Tüchtige Erdarbeiter**  
finden dauernde Beschäftigung am Kanalbau  
bei gutem Lohn.  
**Bentler & Drescher.**

Täglich zwei Ausgaben. Karlsruhe. Mittags- u. Abend-Ausg.  
**Badische Presse.**  
Gelesenste, verbreitetste, reichhaltigste u. billigste Zeitung Badens.  
Suchen Sie eine Stelle.  
haben Sie eine Stellung zu vergeben,  
wollen Sie ein Anwesen vorteilhaft verkaufen,  
oder kaufen,  
wollen Sie nachhaltige Erfolge Ihren Bekannt-  
machungen sichern,  
so inserieren Sie in der

„Badischen Presse“  
Täglich 12 bis 32 Seiten grosses Format.  
Allezeitungsleser,  
die eine gute u. doch  
billige Zeitung lesen  
wollen, sollten sich die  
„Badische Presse“ bestellen.  
Mittags-Ausgabe:  
bringt alle nachts und  
morgens eingehend, Nach-  
richten und Telegramme,  
sowie interess. Beiratsartikel  
und spannende Romane zc.  
Abend-Zeitung:  
bringt alle tagsüber ein-  
laufenden neuesten Nach-  
richten und Depeschen. Die  
„Badische Presse“ wird an  
rund 1000 Postanstalten  
täglich zweimal versandt.  
Jeder Abonnent  
bekommt wöchentlich zwei  
Probenummern gratis und franko.  
Abonnementspreis M. 1.50 für 3 Monate ohne Postzustellgebühr.  
Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und Jung gern gelesen  
wird und sollte in keiner Familie und in keiner Wirtschaft fehlen.  
Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikations-  
organ für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine  
Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- u. Gemeindebehörden des  
ganzen Landes.  
Im März 1898 20227 Ex.  
auf zwei neuesten Rotationsmaschinen,  
welche 10,000 Ex. in einer Stunde auf  
8 Seiten drucken, falzen und abzählen.

Gejundenes Geld!  
Deutsche u. Auslandsbrief-  
marken u. Postkonverte  
kaufe ich u. bezahle Seltenheiten von  
1850—75, namentl. die der deutschen  
Einzelstraten bis à 100 M.  
Ankaufsliste gratis. Vänderangabe  
erbeten.  
H. Steindke, Königl. Schauspieler,  
Hannover, Wallstr. 24.

**Most-Extrakt**  
zu 120 Liter M. 2.—  
**Corinthen M. 24.—**  
**Blaue Trauben**  
M. 18—20,  
**Wein-Zucker**  
28—30 S.  
Rezepte gratis.  
Versendet gegen Nachnahme  
Drogerie Bühl, Baden.

**Krebs-Wichse**  
gibt den schönsten Glanz,  
reißt das Leder nicht an und  
macht das selbe elastisch und weich.  
Da Krebs-Wichse mit Wasser  
stark verdünnt werden soll, ist sie  
sparsam im Gebrauch und hat die  
Eigenschaft, daß damit auf Krebs-  
zeit gewischt werden kann. 25  
Dosen à 10 und 20 S., sowie  
Holzschachteln à 5 und 10 S.  
sind zu haben:  
in Ragold bei Wust. Heller,  
" " " H. Lang,  
" " " Fr. Schmid;  
in Widdberg bei Fr. Moser;  
in Rothfelden bei Konr. Wolfsmue.;  
in Rohrdorf bei Ernst Sigler;  
in Unterzutz bei R. Müller;  
in Oberjettingen bei J. F. Feisale.

**Dankjagung.**  
Seit langer Zeit litt ich an Rheu-  
matismus, erst im linken Bein, dann  
im rechten, später auch in Brust,  
Rücken und Kopf. Ärztliche Hilfe  
erwies sich als nutzlos und ich wandte  
mich daher endlich an den hombu-  
pathischen Arzt Herrn Dr. med.  
Hope in Görlitz. Durch dessen  
Behandlung besserte sich die Kran-  
keit sofort, ich fühle jetzt keinerlei  
Schmerzen mehr und spreche Herrn  
Dr. Hope daher meinen besten Dank  
für die glückliche Kur aus. (gez.)  
Paul Lehmann, Landau.

Münchener Cigarre  
Bier-  
vorzögl. in Geschmack und Aroma.  
Wir versenden nach allen Orten  
portofrei gegen Nachnahme  
300 Stück für nur M. 5.50  
500 " " " " 7.70  
1000 " " " " 14.40  
Garantie: wenn nicht gut, Um-  
tausch gestattet oder Betrag zurück.  
Sidd. Cigarren-Versand-Haus,  
München, Götthstr. 7/a.

Ragold.  
**Lösungen und  
Lehrtexte**  
der Brüdergemeine  
für 1899.  
= Preis 50 S. =  
Vorrätig in der  
G. W. Zaiser'schen  
Buchhandlung.

**Fruchtpreise:**  
Ragold, 24. September 1898.  
Alter Dinkel . . . 6 80 6 50 6 20  
Neuer Dinkel . . . 6 90 6 45 6 20  
Weizen . . . . . 9 60 9 16 8 50  
Gerste . . . . . 7 80 — —  
L Haber . . . . . 6 40 6 18 6 —  
Bohnen . . . . . 6 50 6 43 6 35  
**Viktualienpreise:**  
1 Pfund Butter . . . . . 85—90 S.  
2 Eier . . . . . 12—15 S.